



Frauen und Mädchen in technischen Berufen

„Female Cooperation“ – Implementierung eines grenzüberschreitenden Unternehmensservices zur Erhöhung des Frauenanteils in der Technik

Das Projekt wird durch das Programm Interreg V-A AT-HU gefördert.

Ziel des Projektes **femcoop PLUS** ist es, durch innovative Maßnahmen und Aktionen junge Frauen für technische Berufe zu begeistern und dadurch den Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken und die Wettbewerbsfähigkeit der KMU in den Programmregionen zu stärken.

Der wesentliche Ansatz des Projektes ist ein grenzüberschreitendes innovatives Unternehmensservicepaket für die Wirtschaft, im speziellen für die Branchen Elektro- und Metalltechnik, Energietechnik und den IT-Robotik Sektor.

Eine technische Berufslaufbahn bedeutet sichere Anstellungschancen, gute Verdienstmöglichkeiten und einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Deshalb möchten wir Mädchen ermutigen, bei Ihrer Ausbildungs- und Berufswahl über den Tellerrand zu schauen und die Möglichkeiten, welche technische Berufe bieten, kennenzulernen und in Erwägung zu ziehen.

In unserer Broschüre erzählen Mädchen und Frauen von Ihren Erfahrungen aus der Praxis in technischen Branchen

Wir hoffen, dass Ihre positiven Beispiele und persönlichen Geschichten auch anderen jungen Frauen, die vor der Berufswahl stehen, Mut machen und als Vorbilder fungieren.

femcoop

Vorwort

Technische Berufe bieten gute Verdienstmöglichkeiten und garantieren ein gewisses Maß an Jobsicherheit, sie gelten aber nach wie vor als männerdominiert und frauenuntypisch. Spezielle Talente, die es für technische Berufe braucht, können weder pauschal Männern noch Frauen zugeschrieben werden, das wissen wir. Das Geschlecht entscheidet nicht über individuelle Interessen. Nach wie vor werden junge Frauen aber durch Rollenklischees in spezielle berufliche Bereiche gedrängt. Den Sprung in den technischen Bereich wagen nur die wenigsten Mädchen. Als Politik und Gesellschaft haben wir den Auftrag, dem entgegenzuwirken. Wir müssen es schaffen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Und das funktioniert nur, wenn wir es schaffen, möglichst viele Mädchen für eine Karriere im technischen Berufsfeld zu begeistern. Ich bin froh, dass es mit dem Projekt femcoop PLUS eine Initiative gibt, die sich genau diesem Ziel verschrieben hat. Junge Mädchen für technische Berufe begeistern und sie gemeinsam mit Betrieben und weiblichen Fachkräften auf ihrem Karriereweg zu begleiten. Ich wünsche den jungen Frauen viel Mut und Erfolg dabei, aus typischen Rollenklischees auszubrechen und den Sprung in die Technik zu wagen.



Mag. Michael Schickhofer

Landeshauptmann Stellvertreter, Land Steiermark

Foto: © Robert Frankl

Wir möchten Frauen ermutigen, neue Wege in der Ausbildungs- und Berufswahl zu gehen und auch ihre Töchter dabei zu fördern. Berufe in den Bereichen Technik und Handwerk werden von Frauen und Mädchen kaum gewählt. Meist weil das gesellschaftliche Umfeld dafür nicht offen oder zu wenig über die Anforderungen in diesen Bereichen bekannt ist. Tatsache ist, dass die Einkommen in diesen Segmenten höher als in den sogenannten typischen Frauenberufen sind. Wir unterstützen dieses Projekt, damit Frauen in männlich dominierten Berufen Fuß fassen können.



Mag.a Johanna Mikl-Leitner

Landeshauptfrau, Land Niederösterreich

Durch das Projekt femcoop PLUS besteht für Mädchen und Frauen die Chance, einen technischen Beruf kennenzulernen, aus den alten Rollenklischees auszubrechen und ganz bewusst neue Wege in der Berufsauswahl einzuschlagen. Eine andere Sichtweise auf typische Männerberufe zu bekommen und sich für einen neuen Weg zu entscheiden, zeigt viel Mut und Entschlossenheit. Technische Berufe bedeuten nicht nur gute Verdienstmöglichkeiten und gute Chancen am Arbeitsmarkt, sondern auch einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Für Mädchen und Frauen ist der Schritt in diese, doch noch relativ untypische Richtung einerseits gewagt, andererseits kann man dadurch aber auch einige verborgene Talente entdecken. Die Erfahrungen zeigen, dass viele Mädchen und Frauen aus diesem Projekt den Schritt gewagt haben und über althergebrachte Rollenbilder oder eigene Bedenken hinweg über den Tellerrand blicken können. Technische Berufe für Mädchen und Frauen werden auch in Zukunft, in der Arbeitswelt, immer gefragter sein. Ich wünsche den Mädchen und Frauen viel Erfolg bei ihrer Berufswahl im technischen und naturwissenschaftlichen Arbeitsfeld.



Markus Marchhart

Innungsmeister, Wirtschaftskammer Burgenland, Landesinnung Burgenland der Metalltechniker

Vorwort

Man kann lange über die Vorzüge von technischen Berufen und Naturwissenschaften sprechen, doch ich glaube, dass die heutigen Jugendlichen viel pragmatischer sind. Sie wollen Fakten. Wenn ich ein Inserat formulieren müsste um junge Mädchen für einen technischen Beruf zu begeistern würde dieses ungefähr so lauten: Möchtest du fixe Arbeitszeiten, ein angenehmes und interessantes Arbeitsumfeld, sowie ein gutes Einkommen? Technische Berufe haben viele Vorteile und bieten besondere Chancen am Arbeitsmarkt. Möchtest du dein eigenes Geld verdienen und dein Leben unabhängig gestalten? Möchtest du von neuesten Technologien umgeben sein und an der Weiterentwicklung mitarbeiten? Möchtest du die Welt nicht nur erleben, sondern auch mitgestalten? Zögere nicht! Spaziere durch die Werkshallen von



Audi und triff deine beste Entscheidung!

Ach ja, das Inserat würde ich noch damit ergänzen: Wusstest du, dass man nicht nur von Bildern erfahren kann, wie ein technischer Beruf aussieht? Du kannst dich für einen Besuch in den modernsten Betrieben anmelden! Falls du den passenden Link für deine Anmeldung bei den Besucherzentralen nicht findest, melde dich einfach bei uns! Die Handels- und Industriekammer hilft immer. Auch dabei!

Imre Pintér-Péntek

Vorsitzender der Handels- und Industriekammer des Komitats Győr-Moson-Sopron

Die Wirtschaft des Komitats Vas und die Unternehmen brauchen gut qualifizierte Fachleute und Ingenieure – unabhängig vom Geschlecht. Auch bei Betriebsbesichtigungen kann man sehen und erleben, dass



die technischen Arbeitsbereiche nicht nur „männliche“ Berufe bedeuten. Immer mehr Mädchen stehen zu ihrer Entscheidung und bewähren sich in technischen Berufen! Die Mädchen und Frauen verfügen über zahlreiche Eigenschaften und Fähigkeiten, die sowohl für sich selbst, als auch für die Unternehmen von Vorteil sind. Die Mädchen stärken durch ihre Anwesenheit den Teamgeist, sie steigern durch ihre Ausdauer und ihr Streben nach Qualität, durch ihre Einstellung und Präzision, ihren Schönheitssinn und ihre Kreativität die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Gleichzeitig schaffen sie neuen Mehrwert und tragen somit zur Innovation der Unternehmen bei.

Vince Kovács

Vorsitzender der Handels- und Industriekammer des Komitats Vas

FEMO

Aktiver, experimenteller, praxisbezogener Einblick in die Technik

Technische Module für Schülerinnen und Lehrerinnen



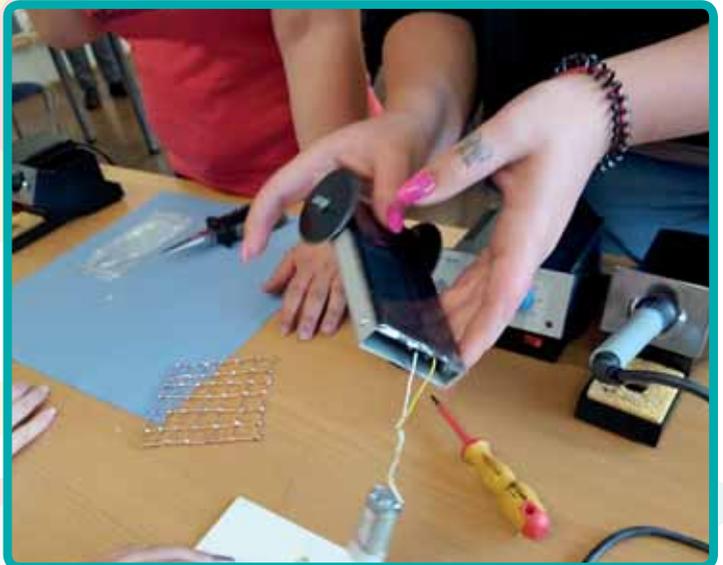
Technik-Modul Metall- und Elektrotechnik
Großpetersdorf, 02. 05. 2017.



Technik-Modul Metall- und Elektrotechnik
Győr, 12. 10. 2017.



Technik-Modul Energietechnik
Peesen, 20. 04. 2018.



Technik-Modul Energietechnik
Großpetersdorf, 24. 04. 2018.



Technik-Modul IT und Robotik
Győr, 28. 06. 2017.



Technik-Modul IT und Robotik
Weiz, 08. 03. 2017.

Interaktive Betriebsbesichtigungen



Jankovits Engineering Kft.
Győr, 26. 04. 2018.



Leobersdorfer Maschinenfabrik GmbH.
Leobersdorf, 07. 06. 2017.



Ferenci Fémipari Kft.
Győr, 27. 11. 2017.

Study-Visits in Österreich und Ungarn



RoboCup Junior
Weiz, 21. 04. 2017.



Experimentenbasar
Győr, 27. 04. 2018.

Julia Zmeck, 17 Jahre



Beruf: Metalltechnikerin (2. Lehrjahr)

Arbeitgeber: Doka GmbH (Amstetten)

Hobbies: Basteln mit Schwester, Schwimmen, Schifahren

Warum hast du dich für einen technischen Beruf entschieden?

Momentan bin ich im 2. Lehrjahr und mache eine Lehre als Metalltechnikerin mit Schwerpunkt Maschinenbautechnik. Beschäftigt bin ich bei der Doka GmbH in Amstetten. Als kleines Kind habe ich schon meinem Papa geholfen Dinge auseinander bzw. wieder zusammenbauen (z.B. unseren Staubsauger). Bereits da hat sich mein handwerkliches Geschick gezeigt. Ich würde sagen, dass ich ein gutes logisches Denkvermögen besitze. Es ist schön sein Hobby zum Beruf machen zu können und Geld mit dem zu verdienen, was man gerne macht.

Wie ist die Familie zu deinem Berufswunsch gestanden? Was haben die Freunde dazu gesagt?

Mein Papa hat mich dazu ermutigt einen technischen Beruf zu wählen, meine Mama findet es cool, dass ihre Tochter eine „Technikerin“ ist. Für mich war früh klar, dass ich in einem technischen Beruf bessere Zukunftschancen habe. Metalltechniker ist ein gefragter Beruf für den ich die nötige Begabung mitbringe. Meine Freunde finden meine Vielfältigkeit cool – Mädchen sein, aber trotzdem mitanpacken zu können und auch mal dreckig zu werden. Ich bin die Einzige von meinen Freundinnen, die sich für eine technische Lehre entschieden hat.

Wie gefällt dir deine Arbeit?

Mir gefällt die Gemeinschaft unseres Teams in der LWS. Ich wusste schon vorab, dass noch ein zweites Mädchen zugleich mit mir beginnen wird. Anfangs habe ich mich gefragt, was passieren würde, wenn wir uns nicht gut verstehen. Aber wir verstehen uns wunderbar und können gut miteinander arbeiten. Und auch von den Burschen werden wir total integriert. Wir sind alle gleich. Die Arbeit gefällt mir auch im 2. Lehrjahr noch immer sehr. Jeden Tag erwarten einen neue Aufgaben, selbst im Grundlehrgang, wenn z.B. 3 Wochen Fräsen gelehrt wird, produziert man jeden Tag etwas Anderes.

Was meinst du, brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Du brauchst handwerkliches Geschick, du musst den Mut haben neue Dinge zu lernen und deine Aufgaben selbstständig zu erledigen. Ein gutes Durchsetzungsvermögen ist auch wichtig und natürlich Ehrgeiz. Mädchen haben oft mehr Feingefühl und können leicht perfektionistisch werden. Sie haben einen besseren Blick fürs Detail.

Was würdest du den Mädchen sagen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Viele Mädchen wissen gar nicht was alles in ihnen steckt. Bei einer Schnupperlehre kann man Verschiedenes ausprobieren und traut sich nach meiner Erfahrung am Ende mehr zu, als man gedacht hätte. Daher lautet mein Rat an alle Mädchen: Vereinbart einen Schnuppertermin für Lehrberufe die interessant klingen. Dadurch kann man sich ein gutes Bild machen, wie der Lehralltag aussehen würde. Meiner Meinung nach wären viele Mädchen ideal für den Metalltechniker Beruf, wissen es aber nicht.



Nicole Pruscha, 23 Jahre

Beruf: Mechatronikerin

Arbeitgeber: GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH

Hobbies: Lesen, Relaxen, Spazieren mit Hund

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Auf die Idee kam ich im Zuge meiner Orthopädietechnik-Lehre. Hier wurde mein Interesse für die SPS-Programmierung bzw. Robotik geweckt. Die Lehre der Orthopädietechnik habe ich abgeschlossen und mich danach für eine weitere Lehrausbildung im Mechatronik-Bereich entschieden. Interessant fand ich Elektrotechnik und Metalltechnik mit Programmierung verbinden zu können.

Wer hat dich dabei unterstützt, einen technischen Beruf zu wählen?

Sowohl meine Familie als auch meine Freunde haben mich bei dem Weg einen technischen Beruf zu erlernen sehr unterstützt und meine Entscheidung akzeptiert.

Wie gefällt dir deine Ausbildung, hat sie deine Hoffnungen erfüllt?

Die Lehre zur Mechatronikerin gefällt mir sehr gut und entspricht zu 80% meinen Erwartungen. Mit dem vermittelten Wissen aus der Berufsschule und dem Lehrplan bin ich sehr zufrieden. Das Gelernte kann ich schrittweise auch in der Praxis bei der GW St. Pölten umsetzen und das macht mir Spaß.

Was meinst du, was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Ich benötige dasselbe wie ein Mann, also technisches Verständnis, das Interesse am technischen Beruf an sich und die Bereitschaft sich auch „schmutzig“ zu machen. Weiters benötigt man teilweise auch Ellbogentechnik, um sich in der männerdominierten Welt zu behaupten.

Womit können die Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Die Mädchen haben meiner Meinung nach ein besseres Auge für das Detail, sind in der Ausübung der Tätigkeiten teilweise genauer. Wir haben andere Herangehensweisen bei Problemstellungen und Lösungsfindungen.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Ich kann es jedem Mädchen empfehlen das sich für technische Berufe interessiert, technisches Verständnis hat und laufend abwechslungsreiche Aufgaben umsetzen will.

Stefanie Blaschek, 22 Jahre



Beruf: Kunststoffformgeberin und
Werkzeugbautechnikerin (3. Lehrjahr)

Arbeitgeber: Geberit Vertriebs GmbH & Co KG
(Pottenbrunn bei St. Pölten)

Hobbies: Reiten, Volleyball spielen

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Ich war auf der Suche nach einer Lehre im technischen Bereich und habe durch Freunde Geberit entdeckt. Davor habe ich das BORG (4 Jahre) positiv abgeschlossen.

Wer hat dich dabei unterstützt, einen technischen Beruf zu wählen?

Meine Mutter und meine restliche Familie unterstützen mich in allen meinen Entscheidungen. Viele waren überrascht, dass ich einen technischen Beruf gewählt habe, es wurde allerdings sehr positiv aufgenommen.

Wie gefällt dir deine Arbeit, hat sie deine Hoffnungen erfüllt?

Mir gefällt meine Arbeit sehr gut, da wir sehr selbstständig arbeiten dürfen und eine gute Ausbildung bei Geberit bekommen. Die Arbeit erfüllt alle meine Erwartungen.

Was meinst du, was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Das aller wichtigste ist das Interesse an der Technik und auch eine gute Portion Geschick gehört dazu.

Welche sind die typisch weiblichen Eigenschaften, die in technischen Arbeitsbereichen nützlich sein können?

Ich glaube in der heutigen Zeit sollte es keine Unterschiede mehr geben. Zumindest ist es bei Geberit so.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Ich empfehle es alle Mädchen, die an der Technik interessiert sind.

OOP



Sabine Möstl, 20 Jahre

Beruf: Elektrotechnikerin (1. Lehrjahr)

Arbeitgeber: BT-Anlagenbau GmbH & Co. KG

Hobbies: Wandern, Bogenschießen,
bei der Landwirtschaft zuhause mitarbeiten

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Ich habe vor der Lehre bei BT-Anlagenbau (Lehre Elektrotechnik mit Hauptmodul Automatisierungs- und Prozessleittechnik) eine Landwirtschaftsschule besucht und diese erfolgreich abgeschlossen. An dieser Schule wurde auch ein Praxisbereich in Elektrotechnik angeboten und da ich generell ein handwerklicher Typ bin, habe ich mich damals schon sehr für dieses Fach interessiert. Mit der Lehre bei BT-Anlagenbau fand ich nach der Schule eine neue Herausforderung, die ich nicht bereue.

Wie gefällt dir deine Arbeit?

Die Arbeit in unserer Fertigung gefällt mir sehr und es herrscht ein gutes Betriebsklima, was mir extrem wichtig ist. Ich komme mit meinen Kollegen in allen Belangen gut aus. Wenn ich mir beispielsweise bei einem Arbeitsschritt noch etwas unsicher bin, kann ich meine Kollegen stets um Rat fragen.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

In erster Linie muss man natürlich aufrichtiges Interesse und Spaß an diesem Beruf haben. Weiters ist es auch wichtig, dass man ein technisches Grundverständnis mitbringt sowie ein gewisses Maß an Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen vorzeigen kann.

Welche sind die typisch weiblichen Eigenschaften, die in technischen Arbeitsbereichen nützlich sein können?

Frauen können vielleicht in bestimmten Situationen, wenn beispielsweise ein Vorgang nicht sofort funktioniert oder durchführbar ist, mehr Geduld und Ausdauer aufbringen.

Was würdest du den Mädchen sagen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Man sollte jede Gelegenheit nutzen, um in einem Betrieb zu schnuppern und einfach etwas Neues auszuprobieren. Lasst euch keinen typischen Frauenberuf aufzwingen, nur weil ihr eine Frau seid. Auch wenn man in Mathematik in der Schule nicht zu den Besten zählte, heißt das noch lange nicht, dass damit eine Lehre im technischen Bereich für einen unerreichbar ist. Mathematik erscheint in der Berufswelt oft sehr viel interessanter, da es praxisorientiert angewendet werden kann.

Jennifer Wiesenhofer, 23 Jahre



Beruf: Maschinenbautechnikerin (1. Lehrjahr)

Ausbildungseinrichtung: BFI / Arbeitsmarktservice (AMS)

Hobbies: Musik und Sport

Wie bist du zu der Entscheidung gekommen, einen technischen Beruf zu erlernen?

Ich wusste schon immer, dass ich etwas Handwerkliches arbeiten möchte, in welchem Bereich wusste ich aber lange Zeit nicht. In technischen Berufen hat man die Möglichkeit erlernte Fähigkeiten auch ins Privatleben mitzunehmen und anzuwenden. Zusätzlich verdient man in technischen Berufen meist gut, was auch ein Entscheidungsgrund für mich war.

Hattest du Unterstützung bei der Berufswahl? Wie ist deine Familie und Freunde zu deinem Berufswunsch gestanden?

Die Entscheidung in einem technischen Beruf zu arbeiten habe ich für mich selbst geschlossen. Ich denke nicht, dass man sich beeinflussen lassen sollte, oder sich seinen Wunsch ausreden lassen sollte.

Wie gefällt dir deine Ausbildung?

Ja, meine Ausbildung zur Maschinenbautechnikerin gefällt mir sehr gut und ich habe Spaß daran. Bis jetzt wurden meine Erwartungen sehr gut erfüllt.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Meiner Meinung nach braucht es ordentlich Durchhaltevermögen und auch Intelligenz um erfolgreich zu werden und seinen technischen Beruf voll auszuleben.

Q O O P



Aurora Pichler, 19 Jahre

Beruf: Elektro- Installations- Technikerin
(ausgelernt /derzeit berufsbegleitende Matura)

Arbeitgeber: Pichler Werke

Hobbies: Sport, Freunde treffen, Unternehmungen und Ausflüge

Warum hast du dich für einen technischen Beruf entschieden, was hast du daran attraktiv gefunden?

Schon als Kind wollte ich etwas Technisches erlernen. Ich habe schon immer gerne mit meinen Händen gearbeitet und mich für Technik interessiert. Für mich war klar, dass ich nur einen technischen Beruf erlernen will.

Wer hat dich dabei unterstützt und dazu ermutigt, einen technischen Beruf zu wählen?

Meine Eltern haben mich sehr unterstützt. Ermutigung hatte ich aber nicht wirklich nötig, da ich mir sehr sicher war. Mein Umfeld hat meine Entscheidung sehr gut aufgenommen und fand es toll, dass ich als Frau in die Technik gehe.

Wie gefällt dir deine Arbeit, hat die deine Hoffnungen erfüllt?

Ja auf jeden Fall, meine Firma ist sehr weitläufig und auf viele Themenbereiche der Technik spezialisiert. Ich genieße es mich in verschiedenen Feldern der Technik ausprobieren zu können. Ich habe die Chance in Bereichen wie Industrie aber auch im Hausbau zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Ehrgeiz braucht man immer. Ich denke für Erfolg ist der Spaß am Beruf ausschlaggebend. Handwerkliches Arbeiten muss einem Freude bereiten, das ist am Wichtigsten.

Womit können die Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Als Frau ist man ist viel feinfühlicher! Bei kleinen und genauen Arbeiten kann von Vorteil sein. Oft haben meine männlichen Kollegen einfach zu große Hände, werden ungeduldig und tun sich schwer. Diese Arbeiten fallen mir viel leichter und ich helfe oft anderen.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Empfehlen würde ich meinen Beruf, zumindest in meiner Firma, jedem! Ich hatte noch nie ein Problem in meinem Beruf, auch nicht mit Externen Kollegen, und auch nicht als Frau. Nach meiner Erfahrung bekommt man immer Hilfe und profitiert von einem guten Arbeitsklima. Ich denke es gibt keinen Grund als Frau nicht in einem technischen Beruf zu arbeiten, ganz im Gegenteil!

Amira El-Taib



Beruf: Elektrotechnikerin (2. Lehrjahr)

Ausbildungseinrichtung: BFI Weiz / Arbeitsmarktservice (AMS)

Hobbies: Unternehmungen mit Freunden, Auto fahren

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Mein Vater und meine Brüder sind Elektrotechniker, daher bin ich mit der Nähe zu diesem technischen Beruf aufgewachsen. Schon als Kind wusste ich, dass ich ebenso Elektrotechnikerin werden möchte und wusste auch genau was mich in meinem zukünftigen Berufsleben für Aufgaben erwarten werden.

Wie ist deine Familie, Mitschüler zu deinem Berufswunsch gestanden?

Meine Familie hat meine Berufswahl immer sehr unterstützt. Mein Vater und meine Brüder sind ja auch Techniker und auch meine Mutter hat sich für mich gefreut. In der Schule haben nicht immer alle Mitschüler verstanden, warum ich Elektrotechnikerin werden wollte, negative Reaktionen gab es jedoch nie.

Wie gefällt dir deine Ausbildung, hat die deine Hoffnungen erfüllt?

Während meiner Ausbildung wurden bis jetzt all meine Erwartungen erfüllt, ich wusste ja von Anfang an schon was mich erwarten wird. Meine Arbeit macht mir viel Spaß und ich bin auch mit meinem Umfeld sehr zufrieden.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Man sollte definitiv hart im Nehmen sein. Als Frau wird man keinesfalls bevorzugt. Wenn man in einem Umfeld arbeitet, in dem fast nur Männer sind, gibt es immer wieder „Burschen Themen“ bei denen man oft nicht mitreden kann. Das erfordert eine harte Schale, aber mich persönlich hat das noch nie belastet.

Welche sind die typisch weiblichen Eigenschaften, die in technischen Arbeitsbereichen nützlich sein können?

Ich denke nicht das es typische „weibliche“ oder „männliche“ Eigenschaften gibt, es hängt immer vom Charakter der Person ab. Das Geschlecht ist nicht entscheidend. Was mir allerdings aufgefallen ist, ist dass Frauen oft eine schönere Handschrift haben, dadurch ist es einfacher den notierten Aufgaben und Hinweisen zu folgen.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Was würdest du den Mädchen sagen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Ich finde technische Berufe ideal für jeden dem diese Arbeiten Spaß machen. Ich zum Beispiel wusste schon immer dass ich in einem technischen Beruf arbeiten möchte. Anderen Mädchen, die auch einen technischen Beruf erlernen wollen, rate ich dies zu tun, solange sie es auch wirklich aus eigenem Willen wollen. Ich kenne Kolleginnen die nur in die Technik sind um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen, jedoch vergeht diese schnell und wenn man dann keinen Spaß an seiner Arbeit hat war es das bestimmt nicht wert.

Antonia Seidler, 17 Jahre

Beruf: KFZ Technikerin (1. Lehrjahr)

Ausbildungseinrichtung: BFI / Arbeitsmarktservice (AMS)

Hobbies: Freunde treffen, Moped fahren

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Mein Interesse zur KFZ Technikerin wurde schon sehr früh erweckt. Letztendlich bin ich dann durch meinen Vater zu diesem Berufswunsch gekommen, da er selbst auch mit Autos zu tun hat und ich mich von Kind an sehr dafür interessiert habe.

Wer hat dich dabei unterstützt, einen technischen Beruf zu wählen?

Meine Eltern und meine Freunde haben mich wirklich sehr unterstützt und waren sich alle einig, dass dieser Beruf einfach gut zu mir passt. Schlechte Reaktionen habe ich gar keine bekommen, dadurch wurde ich in meiner Entscheidung bestärkt.

Wie gefällt dir deine Ausbildung, hat die deine Hoffnungen erfüllt?

Ja, meine Hoffnungen und Vorstellungen haben sich alle erfüllt. Mir gefällt meine Ausbildung sehr gut und ich freue mich mein Wissen und Interesse in die Arbeit einfließen zu lassen.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

In technischen Berufen muss man sich als Frau schon gut durchsetzen können, da diese Großteils noch „Männerberufe“ sind. Vor allem in der KFZ Technik, aber wenn man seine Arbeit gut macht ist man auch als Frau erfolgreich.

Welche sind die typisch weiblichen Eigenschaften, die in technischen Arbeitsbereichen nützlich sein können?

Ich denke Durchsetzungsvermögen und Willenskraft sind starke weibliche Eigenschaften, welche man in technischen Berufen gut einsetzen und zeigen kann.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Was würdest du den Mädchen sagen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Ich würde jedem Mädchen meinen Beruf weiterempfehlen. Mädchen die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen würde ich sagen, dass sie es auf jeden Fall schaffen können.

Melanie Pichler, 16 Jahre

Beruf: KFZ Technikerin (1. Lehrjahr)

Ausbildungseinrichtung: BFI / Arbeitsmarktservice (AMS)

Hobbies: Freunde treffen, Moped fahren

Warum hast du dich für einen technischen Beruf entschieden?

Ich habe mich schon von klein auf für Autos interessiert, wie diese aufgebaut sind und warum alles so funktioniert, wie es das nun mal tut. Daher war es für mich eine total logische Entscheidung eine Lehre als KFZ Technikerin zu beginnen.

Wie haben deine Familienmitglieder, Freunde, Mitschüler deine Entscheidung akzeptiert?

Mein Berufswunsch wurde von allen Seiten positiv aufgenommen. Meine Mutter und Schwester, sowie auch der Rest meiner Familie, haben mir viel Unterstützung gezeigt. Auch meine Freunde haben sich über meine Begeisterung zur Technik gefreut.

Wie gefällt dir deine Ausbildung?

Meine Ausbildung gefällt mir sehr gut! Ich glaube als KFZ Technikerin wirklich den perfekten Beruf für mich gewählt zu haben.

Was meinst du was brauchst du, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Ich glaube, dass man vor allem Mut, um den Schritt in die Technik zu wagen, Interesse an seiner Arbeit, und auch einen starken Willen benötigt, um erfolgreich zu werden und auch noch nach Jahren Spaß an seiner Arbeit zu haben.

Womit können die Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Ich denke, dass Eigenschaften wie Genauigkeit und Feinheit einen großen Vorteil mit sich bringen. Man sollte mit jeder erfüllten Aufgabe zufrieden sein und diese nach seinem besten Gewissen erledigt haben.

Was würdest du den Mädchen sagen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Anderen Mädchen, die auch einen technischen Beruf erlernen wollen, aber Bedenken haben würde ich sagen: „Wenn ihr es wirklich wollt, dann kann euch kein anderer aufhalten!“ Mit genau diesem Gedanken habe auch ich letztendlich die Entscheidung gefällt, eine Lehre als KFZ Technikerin zu beginnen.



Michelle Reichl, 20 Jahre

Beruf: Metalltechnikerin

Arbeitgeber: Magna Ilz

Hobbies: Lesen, Hund spazieren, Freunde treffen, dekorieren

Wie bist du zur Magna gekommen?

Ich bin seit 8 Monaten bei Magna und konnte nach der Lehre dort gleich in den Arbeitsbereich einsteigen.

Was hat dein Interesse am Beruf geweckt?

Ich habe ein Praktikum im Metallbereich gemacht, und mein Interesse in diesem Beruf Fuß zu fassen wurde dadurch noch gestärkt. Besonders gut hat mir gefallen das ich mit Maschinen arbeiten kann und gesehen habe wie das alles funktioniert. Ich habe aber auch typische Frauenberufe kennengelernt, aber in diesen fühlte ich mich nicht so wohl, da meine Ambitionen mehr im technischen liegt und ich auch genau arbeite aber auch kreativ sein kann.

Von wem hast du Unterstützung bekommen?

Meine Familie hat mich unterstützt und ist immer hinter mir gestanden, und ich habe mir diesen Beruf selber aussuchen dürfen.

Erfüllt dich diese Arbeit und warum?

Ich habe eine geregelte Arbeitszeit, mir macht es Spaß, ich lerne immer etwas Neues und ich konnte schon in dieser Zeit auf mehreren Station arbeiten. Es ist auch ein vielfältiger Beruf.

Was braucht eine Frau im technischen Beruf?

Eine ruhige und sichere Hand, Genauigkeit, Mut zu etwas anderem und Durchhaltevermögen, genauso wie Lernbereitschaft da die Möglichkeit auch zur Weiterbildung und Weiterentwicklung besteht. Im technischen Bereich steht die Welt nicht still.

Was können Frauen beitragen und wie können Frauen diesen Beruf bereichern?

Durch Ihre Feinfühligkeit kommen Frauen besser zurecht, mit Maschinen umzugehen, durch ihre Feinheiten und Genauigkeiten.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Mädchen die Herausforderungen suchen, die vielfältig sind, die etwas anderes sind, die technisch versiert sind.

Was möchtest du den Mädchen auf den Weg mitgeben?

Das sie stolz sein können einen so tollen Beruf gewählt zu haben und sich auf ihrem gewählten Weg nicht abbringen lassen und nicht aufgeben.

Horvath Erika, 19 Jahre

Beruf: Metallbearbeiterin (2. Lehrjahr)

Ausbildungseinrichtung: Metallausbildungszentrum (MAZ), Großpetersdorf

Hobbies: Musik hören mit Tanz, Lesen, Freunde treffen, Abenteuerlustigs



Warum hast du dich für einen technischen Beruf entschieden? Wie gefällt dir deine Arbeit?

Aufgrund von vorherigen Erfahrung bin ich später in diese Lehre eingestiegen und inzwischen im 2. Lehrjahr. Es ist mein Traumberuf, weil ich viel mit Menschen zu tun habe und ich gerne neue Herausforderungen habe, die ich in diesem Beruf finde. In der Lehre sind die Arbeitszeiten super, da ich schon Mutter bin und ich das mit meinem Kind gut organisieren kann.

Was meinst du, was braucht man um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu werden?

Frauen brauchen physische und psychische Belastbarkeit, vor allem sollten Frauen soweit gestärkt sein, da es ein typischer Männerberuf ist, damit sie mit ihnen auch mithalten können. Schicki Miki Frauen sollten die Finger davon lassen... Eine gewisse Begeisterung für Metall und die Maschinen sollte vorhanden sein.

Wem könntest du diesem Beruf empfehlen?

Auf jeden Fall für jugendliche die sich gerne Fortbilden möchten und etwas mehr erreichen wollen als andere, die auch verschiedene Bereiche kennenlernen wollen und auch Begeisterung für Technisches haben. Man kann in diesem Beruf sehr viel machen wie z.B.: Kunstschmied, Maschinenbautechnik, Metalltechnikerin.

Q O P



Ramona Német, 21 Jahre

Beruf: Metallbearbeiterin

Ausbildungseinrichtung: Metallausbildungszentrum (MAZ), (Großpetersdorf)

Hobby: Freunde treffen, Spazieren mit Hund, Spieleabende mit Familie, Musik hören

Warum hast du Interesse an dieser Ausbildung?

Ich war vorerst in der Gastronomie tätig und wollte mich umorientieren. Durch eine Informationsveranstaltung bin ich auf die Ausbildung zur Metallbearbeiterin gekommen und dort wurde mein Interesse geweckt. Was mich begeistert ist das man das handwerkliche Geschick und die Kreativität die ich habe auch ausleben kann. Ganz gut gefällt mir das man mit Maschinen arbeiten kann.

Vor- und Nachteile im Beruf für Frauen?

Vorteile: Ich bin davon überzeugt, dass man in diesem Beruf eine 100% Arbeitsaufnahme sein wird.
Nachteile: Das man in mancher Hinsicht auch Kraft braucht, wobei Männer einfach stärker sind und ihnen es leichter fällt, Schweres zu tragen. Vorurteile Frauen gegenüber, dass man als Frau diese Arbeit nicht machen kann.

Womit können Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Frauen sind handwerklich geschickter und vorsichtiger und dadurch genauer und können sauberer arbeiten. Der Umgang mit Kollegen und Kolleginnen beruht auf einer eher sozialen Schiene da Frauen einfühlsamer sind und nicht gleich aus „geht“ oder „geht nicht“ ein Problem gemacht, sondern es wird vorher intensiver überlegt, wie etwas möglich ist ein Problem zu lösen.

Was würdest du Mädchen sagen, die ihre Zukunft im technischen Bereich starten wollen?

Es ist ein vielschichtiger Beruf, man muss sich nicht auf einen Bereich konzentrieren sondern man hat viele verschiedene Bereiche und kann sich zudem noch weiterbilden und hat die Chance auch eine Karriere zu starten. Das es nicht immer einfach ist mit so viele Männer zu arbeiten aber man muss sich immer einen Weg suchen, mit ihnen klar zu kommen.

FEMe

Réka Rebeka Sarok, 19 Jahre

Beruf: Junior Werkzeugbautechnikerin
Arbeitgeber: Audi Hungaria Zrt.
Hobbies: Schmuckherstellung



Stell dich bitte vor und erzähl kurz über dich!

Vor zwei Jahren habe ich meine duale Lehre als Werkzeugbautechnikerin im Fachgymnasium für Mechanik- und Maschinenbau SZC Lukács Sándor in Győr abgeschlossen. Mein Berufspraktikum habe ich bei Audi Hungaria Zrt. abgelegt, dort begann mir meine Arbeit immer mehr Spaß zu machen. Mittlerweile arbeite ich schon Vollzeit als Junior Werkzeugbautechnikerin bei derselben Firma.

Wann bist du in den technischen Bereich gekommen?

Den Entschluss einen technischen Beruf zu erlernen habe ich schon in der 5–6. Klasse der Grundschule getroffen. Schon als Kind habe ich mich für Metalle interessiert. Mein Vater arbeitet als Ausbilder und in meiner Kindheit haben wir oft gemeinsam Dinge repariert.

Wie sind deine Familienmitglieder, Freunde und Mitschüler zu deiner Entscheidung gestanden?

Mein Papa hat mich unterstützt, meine Mama war ein bisschen skeptisch. Auch meine Freunde und Mitschüler waren skeptisch, weil sie sich nicht vorstellen konnten, dass ich mich in einem technischen Beruf zurechtfinden kann.

Du kommst im technischen Bereich gut zurecht, vor kurzem wurde deine Arbeit vom Volkswagen Konzern mit dem Preis „Der beste Lehrling des Jahres“ (Best Apprentice Award 2017) belohnt. Erzählst du über diesen Preis?

Zu diesem Preis gibt es eine Vorgeschichte, 2016 habe ich bei Audi Hungaria den Preis für den besten Lehrling der Branche gewonnen. Danach ist die internationale Auszeichnung im Jahre 2018 gefolgt. Der Konzern Audi hat dieses Jahr 46 Jugendliche, davon 10 Frauen ausgezeichnet, die in ihrem Beruf eine herausragende Leistung erbracht haben. Es freut mich sehr eine davon zu sein.

Mit deiner Leistung hast du viele junge Männer übertroffen. Was meinst du, woran liegt dein Erfolg?

Ich bin kein Fan von halben Lösungen. Ich versuche immer mein Bestes zu geben und ich gebe nicht auf, bis ich mein Ziel hundertprozentig erreicht habe. Als Frau werde ich lieber für meine Kenntnisse geschätzt als bevormundet.

Wie denkst du können Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Ich denke, dass Mädchen präziser sind, mehr Ausdauer haben und nicht sofort aufgeben, wenn sie etwas nicht beim ersten Mal schaffen.

Was würdest du gerne anderen Mädchen mitteilen, die eine Zukunft im technischen Bereich anstreben?

Ich würde ihnen raten, dass sie sich nicht darum kümmern sollten, was andere sagen. Sie sollten sich auf ihr Ziel konzentrieren und immer denken: „Ich schaffe das!“



Dorka Örsi, 25 Jahre

Beruf: Elektroingenieurin

Arbeitgeber: Jankovits Engineering Kft.

Hobbies: Sport (Joggen)

Was hat dein Interesse für diesen Beruf geweckt? Warum hast du einen technischen Beruf gewählt?

Ich habe an der Universität Pannon in Veszprém Ingenieurwesen der Mechatronik studiert. Im Jahre 2016 bin ich als Praktikantin zur Firma Jankovits Engineering Kft. in Győr gekommen, wo ich auch derzeit als Elektroingenieurin arbeite. Von klein auf haben mich technische Arbeiten interessiert, ich wollte immer wissen, wie alles funktioniert. Mein Vater ist Automechaniker und ich war immer gerne in seiner Werkstatt. Trotzdem bin ich dem Vorbild meiner Schwester gefolgt und habe zuerst eine Mittelschule für Handel und Marketing gewählt, aber im letzten Schuljahr habe ich mich dazu entschlossen, meinen eigenen Weg zu gehen. Ich habe mich an der Universität Pannon in Veszprém für das Studienfach Ingenieurwesen der Mechatronik beworben. Dieses Fach vereint die Bereiche Elektroingenieur, Maschinenbauingenieur und Technische Informatik, auf diese Weise kann ich eine vielfältigere Ausbildung genießen.

Wie ergeht es dir an deinem Arbeitsplatz?

Meine Arbeit macht mir viel Spaß, ich habe nicht damit gerechnet, dass ich so positiv aufgenommen werde. Alle waren während der Praktikumszeit, bei meiner Diplomarbeit und auch noch danach sehr hilfsbereit. Während der Arbeit in meiner Firma wurde mir klar, dass mich die in der Praktikumszeit vorgestellte SPS Programmierung und die Elektroplanung viel mehr interessieren als der Bereich des Maschinenbaus. Letztendlich habe ich für meine berufliche Laufbahn diese Richtung eingeschlagen und an der Universität Széchenyi István in Győr das Bachelorstudium des Elektroingenieurwesens abgeschlossen.

Wie können Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Ich denke, sie können neue Sichtweisen in die Ingenieurarbeit bringen. Außerdem legen sie mehr Wert auf kleine Einzelheiten. Auch für den Teamgeist kann es nützlich sein, wenn im Ingenieurteam Frauen sind.

Wem könntest du diesen Beruf empfehlen?

Was würdest du den Mädchen mitteilen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Auf jeden Fall denjenigen, die technische Interessen haben. Eine solche Entscheidung darf keinem aufgezwungen werden. Ich halte Ausdauer für sehr wichtig und würde junge Mädchen ermutigen, an sich selbst zu glauben, durchzuhalten, auch wenn sie auf Schwierigkeiten stoßen. Während meiner Studienzeit habe ich einen Universitätsprofessor getroffen, der meinte: „Es gibt keine Ingenieurin, sondern nur Frau Ingenieur.“ Ich habe mich dazu entschlossen, zu beweisen, dass er Unrecht hat und habe meine Prüfung bei diesem Professor mit der Note „ausgezeichnet“ absolviert.

Katalin Mónika Ferenczi, 45 Jahre

Beruf: Geschäftsführerin

Arbeitgeber: Ferenczi Fémipari Kft.

Hobbies: Kreative Handarbeit,
Metallaccessoires machen, Sport treiben,
Extremsportarten



Erzähl bitte ein bisschen über deine Firma und über dich!

Wie bist du in den technischen Bereich gekommen?

Die Geschichte von Ferenczi Fémipari Kft. (Ferenczi Metallbau GmbH) begann vor 25 Jahren, als mein Vater eine Schlosserfirma in der Region gegründet hat. Obwohl mich die Arbeit im Metallbau, durch das Familienunternehmen, meine ganze Kindheit begleitet hat, würde ich nicht behaupten, dass mein Weg bis zur Führungsposition einfach war. Ich habe mehrere Bereiche ausprobiert, bevor ich aktiv in der Firmenführung mitgeholfen habe. Ich habe Pädagogik, bzw. Handel und Marketing studiert, dann habe ich ein eigenes Unternehmen für Trainings in der Erwachsenenbildung gegründet. Doch als vor 10 Jahren eine starke Entwicklung in der Firma stattfand und sich daraus vielseitige Aufgaben ergaben, habe ich die Entscheidung getroffen, meine Erfahrungen aus dem Humanbereich hier anzuwenden.

Wie sind deine Familienmitglieder, Freunde und Angestellten zu deiner Entscheidung gestanden?

Meine Eltern und Geschwister haben sich natürlich sehr darüber gefreut und das hat mir Kraft gegeben, meine Skeptiker zu überzeugen. Auch unter den Angestellten musste ich mir die Anerkennung verdienen. Das konnte ich aber nur mit viel Aufmerksamkeit, Lernbereitschaft, Ausdauer und weiblicher Feinfühligkeit erreichen.

Was meinst du, brauchen Frauen, um im technischen Bereich erfolgreich zu werden?

Die Arbeit soll Spaß machen! Auch Ausdauer ist sehr wichtig, man braucht eine stärkere Haltung, um als Frau im technischen Bereich erfolgreich zu sein. Entscheidend ist oft, ob man sich in diese Umgebung eingliedern kann und sich wohl fühlt.

Was sind typische Fraueneigenschaften, die in den technischen Bereichen nützlich sein könnten?

Multitasking ist von großem Vorteil. Vor allem Einfühlungsvermögen, Anpassungsfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Kreativität und Kommunikationsfähigkeit der Frauen verhelfen zum Erfolg.

Was würdest du den Mädchen mitteilen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Man kann sich auch als Frau in einem technischen Beruf entfalten und seine Kreativität ausleben. Typisch weibliche Fähigkeiten werden im technischen Bereich benötigt. Oft können nur Frauen das gewisse, aber unentbehrliche Plus dazugeben. So kann man jede Aufgabe schaffen. Frauen haben einen Platz in technischen Berufen, da sie das Bild färben können, welches für Männer oft nur schwarz-weiß ist.



Soós Vilmosné Anett, 42 Jahre

Beruf: Abteilungsleiterin für Entwicklung und Ingenieurwesen

Arbeitgeber: Julius-Globe Kft.

Hobbies: Schwimmen, Torten backen

Warum haben Sie sich für einen technischen Beruf entschieden?

Vor mehr als 21 Jahren habe ich mein Studium an der Hochschule Széchenyi István in Győr im Studienfach Fahrzeugtechnikingenieur abgeschlossen. Seit 13 Jahren arbeite ich bei Julius Globe Kft., seit mehreren Jahren leite ich als Abteilungsleiterin für Entwicklung und Ingenieurwesen eine Abteilung mit 6 Ingenieuren. Ich habe zwei Kinder, die das Fachgymnasium besuchen. Mein Sohn hat den Beruf CAD CAM Informatiker, meine Tochter die Maschinenbautechnologie gewählt. Meine Berufswahl ergab sich zum Teil zufällig. Auf den Druck meines Vaters bin ich ins Realgymnasium gegangen, das erste Schuljahr war besonders schwer. Nach dem Gymnasium habe ich mich um das Studienfach technisches Management an SZIF beworben. Auf Grund der vielen Bewerber habe ich keinen Studienplatz bekommen, dafür wurde mir angeboten, dass ich einen Studienplatz in Maschinenbau bekomme. Meine Eltern und ich haben uns entschieden diesen Studiengang zu wählen. Während meines Studiums habe ich mich auf technische Planung fokussiert, ich wählte Fächer, die das technische Zeichnen, die 2D-Planung und die Finite-Elemente-Methode lehrten. So hatte ich nach dem Abschluss schon konkrete Angebote bei Firmen und wurde als Planungsingenieurin angestellt. Am Anfang habe ich noch auf Pauspapier mit Tusche gezeichnet, so kann ich die heutige, moderne Software wirklich schätzen. Ich habe schon mit vier verschiedenen CAD Programmen und auch mit CAM Software gearbeitet. Neben der Arbeit habe ich mein zweites Diplom an der Budapester Finanzhochschule abgeschlossen, so habe ich wie zuerst geplant, die Ausbildung im technischen Management absolviert.

Wie ergeht es Ihnen in der Arbeit? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich mag meine Arbeit. Ich finde immer neue und besondere Herausforderungen, ich denke es reicht nicht, nur in der Schule zu lernen. Man lernt lebenslang, da die Welt sich verändert. Es gibt immer neue Technologien und wer nicht mithalten kann, bleibt zurück und geht verloren. Momentan vertiefe ich meine elektrischen Kenntnisse. Die Technologien entwickeln sich ständig, die Fabriken führen die 4.0 Lösungen ein und meine Aufgabe ist es, meine Kunden dabei zu unterstützen.

Was meinen Sie brauchen Frauen, um im technischen Bereich erfolgreich zu werden?

Wie bei Allem gilt auch für technische Berufe, dass Entschlossenheit, Ausdauer und eine starke Persönlichkeit zum Erfolg wichtig sind. Oft habe ich das Gefühl, als Frau muss man mehr als 100 Prozent leisten, um im Beruf akzeptiert zu werden. Deshalb ist das Fachwissen enorm wichtig. Darüber hinaus braucht man Geduld und Gelassenheit. Die Frauen sind im Allgemeinen besser in der Organisation, sie können bei der täglichen Arbeit ein gutes Arbeitsklima schaffen, weil sie andere Kommunikationsformen anwenden, oft haben sie ein stärkeres Sozialgefühl und sie sind empathischer.

Wem könnten Sie diesen Beruf empfehlen?

Ich empfehle diesen Beruf Mädchen, die realistisch eingestellt sind, die sich in einem männerdominierten Gebiet einordnen können und schlagfertig sind. Kreativität und räumliches Denken sind wichtig und es ist auch von Vorteil, wenn man gut zeichnen kann. Meiner Meinung nach folgt das Jahrhundert der Frauen, weil wir viel flexibler als Männer sind.

Beáta Szabadi, 41 Jahr

Beruf: Messinstrument-Inspektorin

Arbeitgeber: Nematik Győr Alumíniumöntöde Kft.

Hobbies: Familienausflüge, Camping



Warum haben Sie sich für einen technischen Beruf entschieden, was haben Sie daran attraktiv gefunden?

1995 habe ich in der Bercsényi Miklós Mittelschule in Győr maturiert. Ursprünglich wollte ich Lehrerin für Biologie und Sport werden, nach einer erfolglosen Aufnahmeprüfung entschloss ich mich mit der Unterstützung meiner Eltern dazu, eine Vollzeitausbildung der Jedlik Ányos Mittelschule für Maschinenbau zu beginnen. Über die Ausbildung wusste ich damals lediglich, dass sie 2 Jahre dauert und ich nach dem Abschluss ein OKJ-Zeugnis zur Technikerin für Maschinenbautechnologie und Informatik bekommen würde. Als ich mit der Ausbildung begann hätte ich nie gedacht, dass dies später die Grundlage für meine Zukunft bilden würde. Langsam begann ich die gelernten Dinge zu verstehen und auch Gefallen daran zu finden, am Ende hatte ich das Gefühl, dass ich durch das angeeignete Wissen wirklich einen guten Beruf erlernt habe. 1998 habe ich meinen Schulabschluss in der Jedlik-Schule gemacht, unmittelbar danach konnte ich bereits im Feinmessraum von Audi anfangen.

Wer hat Sie dabei unterstützt und ermuntert, einen technischen Beruf zu wählen?

Die Unterstützung meiner Eltern war am wichtigsten, sie haben mich in diese Richtung gelenkt, dafür bin ich ihnen bis heute unendlich dankbar.

Wie gefällt Ihnen Ihre Arbeit, hat sie Ihre Erwartungen erfüllt?

Ende 2000 begann ich bei der damaligen VAW Alumíniumtechnikai Kft. als Messtechnikerin zu arbeiten. Durch meine Arbeit habe ich die 3D-Koordinatenmessgeräte kennen gelernt, und auch das kartesische Koordinatensystem. Damit betrat ich eine neue Welt und wurde Mitglied eines ausgezeichneten Teams. Ich wollte allen Erwartungen gerecht werden. In meiner Position als Messtechnikerin gab es nach 2-3 Jahren die Möglichkeit, durch eine Schulung zur Messinstrumenten-Inspektorin aufzusteigen. Mit großer Freude habe ich diesen Weg eingeschlagen, da es von meinen damaligen Chefs großes Vertrauen zeigte, dass gerade ich – die einzige weibliche Messtechnikerin – darum gebeten wurde. Seither arbeite ich in dieser Position, und es gefällt mir sehr. Mein Motto ist: Solange man lebt, soll man jenes lernen das sich lohnt und von dem man lernen kann.

Was denken Sie, braucht man, um als Frau in einem technischen Beruf erfolgreich zu sein?

Damit man als Frau im technischen Bereich akzeptiert wird, ist es vor allem wichtig, dass man auch Zurechtweisungen als Lernen und als positive Ratschläge aufnehmen kann. Oft hatte ich das Gefühl, wenn ich etwas erreichen will, müsste ich dafür drei- oder viermal so viel leisten als ein männlicher Mitarbeiter. Trotzdem hat mich dies nicht geschwächt, sondern über die Jahre hin gestärkt.

Womit können Frauen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Ein großer Vorteil der Frauen ist, dass wir uns auf mehrere Sachen gleichzeitig konzentrieren können. Von allen Informationen kann sich eine Frau die wichtigsten herausfiltern.



Hanna Trescsik, 29 Jahre

Beruf: Leitende Demonstrantin, beauftragte Lehrkraft
Arbeitgeber: Mobilis Közhasznú Nonprofit Kft. (Győr),
Universität Széchenyi István (Győr)
Hobbies: Volkstanzunterricht, Traditionsbewahrung

Was hat dein Interesse für deinen Beruf erweckt?

Ich bin eigentlich Ingenieurlehrerin–Informatikerin von Beruf. Mein Vater ist Informatiker und Fachlehrer für Elektrik. Als ich klein war, hat er eine Werkstatt und ein Geschäft für Informatik betrieben, in dem ich und meine Schwester oft mitgeholfen haben. Ich mochte es, von ihm zu lernen und fand seine Arbeit interessant. In der Grundschule war mein Lieblingsfach Mathematik, ich habe erfolgreich an vielen Wettbewerben teilgenommen, so war für mich klar, dass ich auf ein Gymnasium mit Realzweig gehen werde. Von dort aus ging ich direkt in den technischen Bereich. Alles Logische interessiert mich und ich mag Herausforderungen, und Neuheiten. Informatik ist eine „zukunftssichere“ Branche, die sich immer weiterentwickelt, das habe ich attraktiv gefunden.

Wie ergeht es dir in der Arbeit? Wurden deine Erwartungen erfüllt?

Ich bin sehr glücklich, dass ich eine der leitenden Demonstrantinnen im Mobilis Interaktives Ausstellungenzentrum bin und als beauftragte Lehrerin am Lehrstuhl Mathematik und Informatik der Universität Széchenyi István meinen Beruf ausüben kann. Ich habe bei Mobilis mit einem Studentenjob angefangen. Als ich eine feste Anstellung bekommen habe, konnte ich die Programmierung von LEGO und anderen nicht industriellen Robotern, und dadurch die Popularisierung der technischen Berufe, erlernen. So habe ich die passende Aufgabe gefunden, die die Rollen des Ingenieurinformatikers und des Ingenieurlehrers in sich vereinigt. Ich arbeite gerne mit Menschen und mit Maschinen, mein Arbeitsplatz erfüllt alle meine Erwartungen.

Was meinst du, was brauchst du, um als Frau im technischen Bereich erfolgreich zu werden?

Es ist sehr wichtig, dass einem die Arbeit Spaß macht und man sollte sich immer kleine Ziele setzen, so kann man seine kontinuierliche Entwicklung sichern. Frauen sollen die gleiche Leistung bringen wie die Männer. Ich erwarte keine andere Behandlung oder eine lockere Bewertung, nur, weil ich ein anderes Geschlecht habe. Das dauernde Lernen, die Entwicklungsfähigkeit und die Teamarbeit sind auch als Frau unentbehrlich. Aber ich denke auch, dass die „Multitaskingsfähigkeit“ der Frauen bei der Lösung technischer Aufgaben Gold wert ist. Die Arbeitsschritte können durch Flexibilität, Zeitmanagement und Organisation der Teamarbeit beschleunigt werden, und das sind im Allgemeinen weibliche Eigenschaften.

Was würdest du den Mädchen mitteilen, die sich ihre Zukunft im technischen Bereich vorstellen?

Wenn man die Zukunft betrachtet, ist eine Karriere im STEM (eine Abkürzung von Science, Technology, Engineering and Math - also Naturwissenschaften, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) eine gute Idee, egal ob man Frau oder Mann ist. Es gibt immer weniger Absolventen im Ingenieurwesen, aber die Industrie braucht diese. Ich meine, die Motivation der Mittelschülerinnen für den technischen Bereich ist einerseits die Vorliebe für Naturwissenschaften, andererseits der Einfluss der Eltern und der Freunde mit ähnlicher Ausbildung. Oft ist der Mangel an Selbstbewusstsein ein Hindernis, sie trauen sich nicht zu im Ingenieurbereich Fuß zu fassen, oder sie haben nicht den Mut, trotz der Vorurteile einen Männerberuf zu wählen. Mädchen! Ihr braucht keine Angst zu haben! Wenn ihr Interesse und Ausdauer habt, los!

Viktória Boros, 24 Jahre



Beruf: Prozessingenieurin

Arbeitgeber: Nemak Győr Alumíniumöntöde Kft.

Hobbies: Laufen

Warum haben Sie einen technischen Bereich gewählt? Was haben Sie daran attraktiv gefunden?

Ich habe die Universität in Miskolc als Material Ingenieur abgeschlossen. Schon in der Mittelschule war mir klar, dass ich an der Universität in Miskolc studieren möchte. Mir hat die Kreativität im Fach Technisches Materialwesen, die Offenheit und die Unmittelbarkeit der Professoren und der Studenten besonders gut gefallen und ich habe mich gefreut, dass es unter den Studenten mehrere Mädchen gab. Letztendlich haben diese mich davon überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Wer hat dich bei der Berufswahl unterstützt?

Das ist eine interessante Frage. Als wir im Gymnasium über unsere Berufspläne gefragt wurden und ich erzählt habe, dass ich an der Universität technisches Studium machen möchte, habe ich nicht besonders positive Reaktionen bekommen. Ich war ein wenig enttäuscht, trotzdem habe ich mich dazu entschlossen, dass ich als Frau eine erfolgreiche Ingenieurin werden kann. Meine Familie hat mich natürlich unterstützt.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich arbeite seit zwei Jahren bei Nemak Győr Alumíniumöntöde Kft. (Nemak Győr Aluminiumgießerei GmbH) als Prozessingenieurin. Meine Arbeit macht mir Spaß. Ich lerne jeden Tag etwas Neues. Es gibt hier viele Entwicklungsmöglichkeiten. Ich arbeite in einem fachkompetenten Team, so bekomme ich Unterstützung bei eventuellen Problemen oder bei Fragen.

Was meinen Sie, was brauchen Sie, um als Frau im technischen Bereich erfolgreich zu werden?

Vor allem Ausdauer, Engagement und Fleiß. Als Frau in einer Gießerei technische/ Ingenieurarbeit zu machen ist nicht einfach, aber mit Ausdauer zahlt sich die viele Arbeit aus. Weil wir unter Männern arbeiten, ist es wichtig, dass wir den richtigen Ton miteinander finden und manchmal müssen wir unsere Meinung stärker vertreten. Zum Glück treffe ich im technischen Bereich immer mehr Frauen. Heutzutage werden die Ingenieurinnen immer mehr akzeptiert. Dass es vier Frauen in unserem Team gibt beweist dies am besten.

Wie können die Mädchen diesen männerdominierten Beruf bereichern?

Meiner Meinung nach haben Frauen höhere Ansprüche, wir beschäftigen uns viel mit Planung und mit der Behebung von Fehlern, qualitätsorientiert achten wir auf die kleinsten Details. Nach meinen Erfahrungen arbeiten Männer gerne mit Frauen zusammen, weil diese gesellig, feinsinnig und aufmerksam sind.

Wem könnten sie diesen Beruf empfehlen?

Es stimmt nicht, dass der Ingenieurberuf ein Männerberuf ist. Frauen haben einen großen Vorteil, sie sind aufmerksamer, behalten den Überblick und erkennen feine Unterschiede. Wer Potenzial in sich sieht, Wissenschaftliche Interessen hat, sogar während der Universitätsjahre relevante Erfahrungen sammeln möchte, und auch materielle Anerkennung bekommen will, dem empfehle ich den technischen Bereich. Ich kann aus Erfahrung sprechen, ihr werdet es nicht bereuen!

Empfehlungen und Statements der Role Models an junge Frauen die vor ihrer Berufswahl stehen:

Julia Zmeck, Doka GmbH

Viele Mädchen wissen gar nicht was alles in ihnen steckt. Bei einer Schnupperlehre kann man Verschiedenes ausprobieren und traut sich nach meiner Erfahrung am Ende mehr zu, als man gedacht hätte. Daher lautet mein Rat an alle Mädchen: Vereinbart einen Schnuppertermin für Lehrberufe die interessant klingen. Dadurch kann man sich ein gutes Bild machen, wie der Lehralltag aussehen würde. Meiner Meinung nach wären viele Mädchen ideal für den Metalltechniker Beruf, wissen es aber nicht.

Sabine Möstl, BT-Anlagenbau GmbH & Co. KG

Lasst euch keinen typischen Frauenberuf aufzwingen, nur weil ihr eine Frau seid. Auch wenn man in Mathematik in der Schule nicht zu den Besten zählte, heißt das noch lange nicht, dass damit eine Lehre im technischen Bereich für einen unerreichbar ist. Mathematik erscheint in der Berufswelt oft sehr viel interessanter, da es praxisorientiert angewendet werden kann.

Aurora Pichler, Pichler Werke

Ehrgeiz braucht man immer. Ich denke für Erfolg ist der Spaß am Beruf ausschlaggebend. Handwerkliches Arbeiten muss einem Freude bereiten, das ist am Wichtigsten.

Melanie Pichler, BFI/Arbeitsmarktservice (AMS)

Anderen Mädchen, die auch einen technischen Beruf erlernen wollen, aber Bedenken haben würde ich sagen: „Wenn ihr es wirklich wollt, dann kann euch kein anderer aufhalten!“ Mit genau diesem Gedanken habe auch ich letztendlich die Entscheidung gefällt, eine Lehre als KFZ Technikerin zu beginnen.

Réka Rebeka Sarok, Audi Hungaria Zrt.

Ich würde anderen Mädchen raten, dass sie sich nicht darum kümmern sollten, was andere sagen. Sie sollten sich auf ihr Ziel konzentrieren und immer denken: „Ich schaffe das!“

Dorka Órsi, Jankovits Engineering Kft.

Ich denke, Frauen können neue Sichtweisen in die Ingenieurarbeit bringen. Außerdem legen sie mehr Wert auf kleine Einzelheiten. Auch für den Teamgeist kann es nützlich sein, wenn im Ingenieurteam Frauen sind.

Hanna Trescsik, Mobilis Közhasznú Nonprofit Kft., Széchenyi István Egyetem

Frauen sollen die gleiche Leistung bringen wie die Männer. Ich erwarte keine andere Behandlung oder eine lockere Bewertung nur weil ich ein anderes Geschlecht habe. Das dauernde Lernen, die Entwicklungsfähigkeit und die Teamarbeit sind auch als Frau unentbehrlich.

Viktória Boros, NEMAK Győr Alumíniumöntöde Kft.

Es stimmt nicht, dass der Ingenieurberuf ein Männerberuf ist. Frauen haben einen großen Vorteil, sie sind aufmerksamer, behalten den Überblick und erkennen feine Unterschiede. Wer Potenzial in sich sieht, Wissenschaftliche Interessen hat, sogar während der Universitätsjahre relevante Erfahrungen sammeln möchte, und auch materielle Anerkennung bekommen will, dem empfehle ich den technischen Bereich. Ich kann aus Erfahrung sprechen, ihr werdet es nicht bereuen!

Hilfreiche Links

Scanne den QR-Code mit deinem Handy für weiterführende Infos

über das Projekt femcoop PLUS



Website



YouTube



Facebook

über Karriere und Karriereplanung in technischen Bereichen



**Unternehmen
für Mädchen**



**Girls!
TECH UP 2017**



**Frauen in
Handwerk und Technik**

Wir möchten allen Organisationen, Unternehmen und regionalen Akteurinnen, die das Projekt femcoop PLUS tatkräftig unterstützen, sowie ganz besonders den weiblichen Jugendlichen und „Role Models“ für ihre Mitarbeit ein großes Dankeschön aussprechen.

Ihr femcoop PLUS Team

Interviews und Texte:

Claudia Krobath (IRS), Tanja Friess (W.E.I.Z.), Nathalie Wagner (W.E.I.Z.), Christian Pelzmann (BFI), Anita Winge-Geringer (NFB), Szilvia Dancsecsné Martonicz (PN), Ágnes Kóbor (MOBILIS)

Fotos stammen von den Interviewern bzw. wurden von den teilnehmenden Role Models zur Verfügung gestellt.

Design und Print: druckdesign, InnoMedia, Partner Design Kft.

Leadpartner: Steiermark

Innovation Region Styria GmbH (IRS), Liebenauer Hauptstraße 2-6, A- 8041 Graz

Kontakt: Claudia Krobath, ☎ +43 (0) 664 477 0909, claudia.krobath@irstyria.com

Projektpartner: Steiermark

STMK Weizer Energie-Innovations-Zentrum (W.E.I.Z.), Franz-Pichler-Straße 30, A-8160 Weiz

Kontakt: Tanja Friess, ☎ +43 3172 603 1122, tanja.friess@innovationszentrum-weiz.at

Projektpartner: Burgenland

BFI Berufsförderungsinstitut Burgenland, Grazer Straße 86, A-7400 Oberwart

Kontakt: Ing. Christian Pelzmann, ☎ +43 664 800 45 512, c.pelzmann@bfi-burgenland.at

Projektpartner: Niederösterreich

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB), Hypogasse 1, 1. Stock, A-3100 St. Pölten

Kontakt: Anita Winge-Geringer, ☎ +43 2742 275 7011, a.winge@nfb.at

Projektpartner: Westtransdanubien

Pannon Novum Nyugat-dunántúli Regionális Innovációs Nonprofit Kft.,
Berzsenyi Dániel tér 2, HU-9700 Szombathely.

Kontakt: Roland Dancsecs, ☎ +36 94 501 418, roland.dancsecs@pannonnovum.hu

Projektpartner: Westtransdanubien

MOBILIS Közhasznú Nonprofit Kft., Vásárhelyi Pál u. 66, HU-9026 Győr

Kontakt: ☎ +36 96 618 111, mobilis@mobilis-gyor.hu

Impressum

Alle Formulierungen verstehen sich selbstverständlich und immer geschlechtsneutral, für Männer und Frauen. Die Broschüre wurde gemeinsam und grenzüberschreitend mit allen Projektpartnern erstellt.
Editor: Pannon Novum Nyugat-dunántúli Regionális Innovációs Nonprofit Kft.